

## 1. Einleitung.

Schon seit längeren Jahren hat ein Bedürfnis in Hamburg nach einer kurzen, und entsprechend der Abneigung eines größeren Lesepublikums, nicht allzusehr mit Zahlen belasteten Darstellung der Entwicklung der hamburgischen Bevölkerung, ihrer Tätigkeit und ihres Bedarfs bestanden; denn die Veröffentlichungen des statistischen Amtes konnten bei ihrer wissenschaftlichen Form und dem an sich trockenen Charakter des Stoffes nicht bei einem größeren Kreise Eingang finden<sup>1</sup>.

Bei der außerordentlichen Bedeutung, den diese elementaren Tatsachen der Politik gerade in dem jetzigen Augenblick haben, ist der Versuch gemacht worden, sie hier in knappen Umrissen darzustellen. Es mußte dabei auf wissenschaftliche Ausführung und Vollständigkeit verzichtet werden. Ganz ohne Zahlen und Tabellen war die Aufgabe natürlich nicht zu lösen, jedoch ist ein großer Teil des Zahlenmaterials aus dem Text in den Anhang verwiesen, um den Zusammenhang nicht zu unterbrechen. Die gegebenen Nachweise werden genügen, jedem, der in den Stoff eindringen will, dies zu ermöglichen. Die Aufgabe ist für alle, die sich eingehender mit der politischen und wirtschaftlichen Lage Hamburgs befassen wollen, sehr lohnend, denn das Material gibt einen Überblick über das Inventar an Produktivkräften, die zum Wiederaufbau der Hamburger Wirtschaft zur Verfügung stehen. Bei den vielen Berührungspunkten des Stoffes mit dem pulsierenden politischen Leben mußten auch einzelne besonders wichtige Tagesfragen im Rahmen der Darstellung einbezogen werden.

Bei der Bearbeitung des Materials kommt einem eindringlich zum Bewußtsein, ein wie unnatürlicher Zustand durch die gegenwärtigen Grenzen geschaffen ist. Altona, Wandsbeck, Wilhelmsburg und Harburg bilden für Konsum und Produktion eine wirtschaftliche Einheit. Dies tritt bei der weiter unten berührten Differenz der

<sup>1</sup> Eine Ausnahme machen die neuerdings erscheinenden Stat. Mitteilungen über den Hamburger Staat, vgl. Nr. 5, 6, 7.